

«I ha jo nur e chli g'örgelet und komponiert...»

Grosser Festtag am 18. Oktober 2003 im Toggenburg: Der Akkordeonist, Jodelexperte und Komponist Willi Valotti aus Nesslau erhielt den 25. Goldenen Violinschlüssel überreicht. Mit von der Partie: zahlreiche hochkarätige Interpreten und gutgelaunte Gratulanten.

Längst fällig: Willi Valotti

Der 25. Goldene Violinschlüssel fand Mitte Oktober seinen Weg ins Toggenburg zu Willi Valotti. Ihn im Detail vorstellen zu wollen, hiesse Wasser in die Thur tragen: Valotti ist als Multitalent in der Schweizer Volksmusikszene, sei es vokal oder instrumental, eine lebende Legende – der Geehrte ist erst 54 Jahre alt. Seine musikalische Laufbahn ist wohl ohne Beispiel: Als Fünfjähriger lernte er erstmals ein Schwyzerörgeli kennen, als 21-Jähriger trat er die Nachfolge von Walter Grob in der Kapelle Heirassa an, seit 1973 leitet er den Jodlerklub «Männertreu» Nesslau und in all den Jahren hat er in ungezählten Formationen mitgespielt, so etwa bei den «Alderbuebe». Seine neusten Kreationen sind «Willis Wyberkapelle» (mit Andrea Ulrich, Gaby-Isabelle Näf und Claudia Muff) sowie die «Heirassa-Re-vival-Kapelle» (mit Dani Häusler, Ueli Stump und Sepp Huber).

30 Sekunden zu früh...

18. Oktober 2003, nachmittags knapp 15.00 Uhr in Nesslau: Der Toggenburger Himmel ist zwar verhangen, in der Aula des Büelen-Zentrums geht's aber trotzdem hoch zu und her: Apéro für die festlich gestylten Gäste im Rahmen der 25. Violinschlüssel-Verleihung. Jeder Gast mit persönlicher Anschrift am Revers, damit man gegenseitig genau weiss, mit wem man es zu tun hat. Die Presseleute geben sich mit «Medien» zufrieden. Und dann knapp vor 15.00 Uhr, dreissig Sekunden zu früh, der fulminante Auftakt mit der Musikgesellschaft Nesslau-Neu St. Johann und dem Marsch «Goldener Violinschlüssel». Überpünktlich also – und das verheisst Positives... «Obschon es Willi Valotti nicht so schätzt, ins Rampenlicht gestellt zu werden, sind wir Nesslauer stolz auf ihn», verkündet OK- und Gemeindepräsident Rolf Huber – und begrüsst damit auch eine höchst illustre Gästeschar.

Laudatio – laudare – loben

Klar, dass die Alderbuebe nicht fehlen durften. Mit dem «Muusfalle-Schottisch» legten sie das volksmusikalische Fundament zur Feier, und Kantonsrat Fritz Lüdi war die mit Spannung erwartete Laudatio vorbehalten: «Der Begriff kommt von ‚laudare‘, was soviel wie lo-



Der grosse Moment: Hans-Jürg Sommer, Alphornsolist und Preisträger 2002, heftet Willi Valotti den Goldenen Violinschlüssel ans Revers.

ben heisst», liess Lüdi verlauten und stellte dabei fest, dass Willi Valotti mehrere Dimensionen habe: «Da ist die Ländlermusik, der Jodel, der Komponist und der Musiklehrer. Überall erbringt Willi Valotti Spitzenleistungen, denn ein richtiger Musikant ist auch ein Jodler! Valottis Rat holen nicht nur Anfänger, sondern auch Koryphäen im Volksmusikbereich!» Der neue Violinschlüsselträger verstehe es, die Musik vorzuleben und vor allem seine Schüler für die Musik und das Jodellied zu begeistern. «Er ist immer auf der Suche nach Neuem, nach neuen Formen und vor allem ist er experimentierfreudig. Kein Wunder, wenn er deshalb da und dort hin und wieder aneckt!» Und was von besonderer Erwähnung sei: «Willi Valotti interpretiert viele Kompositionen originaler, als die Komponisten selber!» Fritz Lüdi fand, dass die Zeit, den Goldenen Violinschlüssel Valotti zu überreichen, überreif sei und gratulierte dem Geehrten zu seiner Vorbildfunktion.

Auszeichnung ans Revers

Auch der Präsident des Vereins «Goldener Violinschlüssel», Dr. Rolf Zwahlen, würdigte den neuen «Preisträger»: Willi Valotti habe die Auszeichnung mehr als verdient, stellte er richtig fest, und dann war die Reihe an Alphornspezialist Hans-Jürg Sommer, der den Violin-

schlüssel im vergangenen Jahr erhalten hat: Unter lang anhaltendem und grossem Applaus steckte er Willi Valotti die begehrte Auszeichnung ans Revers. Vokal doppelte der Jodlerklub Nesslau-Neu St. Johann nach: «Jetzt juuze-mer nur für euse Dirigänt; die andere müend gar ned zuelose!» Die Grüsse der Sankt Galler Regierung überbrachte Karin Keller: «Das ist eine Auszeichnung nicht nur für den Kanton St. Gallen, sondern vorab für's Toggenburg», meinte sie, «Volksmusik ist etwas Einzigartiges und in unserem Volk fest verwurzelt. Sie strahlt heimatliche Geborgenheit aus; ein wichtiger Pfeiler der Beständigkeit».

Auch der VSV-Zentralpräsident Köbi Freund gratulierte

Worte des Dankes und der Anerkennung fand neben dem Präsidenten des Nordostschweizerischen Jodlerverbandes, Peter Althaus, auch der VSV-Zentralpräsident Köbi Freund: «Willi Valotti ist seit über 30 Jahren Mitglied und hat sich in dieser langen Zeit vor allem für die Nachwuchsförderung und die Weiterbildung der Musikanten eingesetzt. Damit ist die Qualität der Musikanten und der Musik ohne Zweifel gestiegen. Zudem ist Willi Valotti ein grosses Vorbild für viele Interpreten; sein virtuoseres Spiel und seine musikalische Vielfalt sind sprichwörtlich». Hansruedi Sägger